

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 4: Ein Tag im Leben

Illustration: Tor de Monats : Carla Del Ponte
Autor: Hörmen [Schmutz, Hermann] / Ratschiller, Marco

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hermann Schmutz



Cara Carla ...

Tor des Monats

Carla Del Ponte

Marco Ratschiller

Es musste ja so kommen. Das passiert immer. Immer dann, wenn sich in dieser grossen, unübersichtlichen Welt mal wieder ein paar Dinge so präsentieren, wie wir glauben, sie durchschauen zu können, kommt so jemand wie Carla Del Ponte daher und macht alles kaputt. Hatten wir uns im zurückliegenden politischen April nicht gerade behaglich eingerichtet in unserer Empörungseinsicht, dass die Grossen eben doch immer böse und die Kleinen immer gut sind? China gross, Tibet klein. SVP böse, Widmer-Schlumpf gut.

So steht das nämlich schon in der Bibel. Goliath gross und böse, David klein und gut. Ein biblisches Universalprinzip, das doch ganz praktisch ist. Gerade aus Schweizer Sicht. Die ist ja auch klein, die Schweiz. Auch so ein David. Das Land mit dem Davidstern übrigens wäre zwar auch klein, allerdings nicht im Vergleich zum Gaza-Streifen. Das Land mit den 13 Streifen und 50 Sternen wiederum ist so gross, dass es einfach immer nur Goliath sein kann.

Das unglaublich Tolle daran ist: Wir sind vom «David gegen Goliath»-Schema derart beseelt, dass wir uns um lästige Detailinformationen erst gar nicht mehr zu kümmern brauchen. Etwa, dass im idyllischen Königreich Tibet vor der Anexion durch China 90 Prozent der Bevölkerung als Analphabeten in Leibeigenschaft lebten. Etwa, dass die aufrechte Widmer-Schlumpf nun für politische Ziele Beifall erhält, die unter ihrem Vorgänger noch als unerträglich, rechtspopulistisch und verfassungswidrig gebrandmarkt wurden.

Das sind wie gesagt Details, die unserer Deutungsgewissheit für gewöhnlich nichts anhaben können. Und eigentlich verhielte sich das auch mit dem Balkan nicht anders. Serbien gross, Kosovo klein. Hier böse, da gut. Wäre da nicht die ehemalige Chefanklägerin des Haager Tribunals gekommen und hätte in ihrem Memoirenband «La Caccia» die stärkste Waffe der menschlichen Kriegskunst eingesetzt: das schauerliche Gerücht. Im konkreten Fall besteht das schauerliche Gerücht darin, dass die kosovarische Befreiungsarmee UÇK zwischen Sommer 1999 und Frühjahr 2000 rund 300

serbische Gefangene zwecks systematischem Organhandel ermordet hat.

Das schauerliche Gerücht hat gegenüber dem juristischen Strafverfahren (dem Del Ponte eigentlich verpflichtet sein sollte) drei grosse Vorteile. Der erste besteht darin, dass nicht der Ankläger seine Anschuldigung beweisen muss, sondern der Angeklagte seine Unschuld. Der zweite Vorteil: Die Schauerlichkeit eines Gerüchtes gilt oft als Beleg für dessen Stichhaltigkeit, denn wieso sollte jemand so etwas Schlimmes erfinden? Der dritte Vorteil: Jeder Versuch des Verdächtigen, das Gerücht zu entkräften, kann zum Beweis für dessen Vertuschungstaktik umgedeutet werden. Willkommen in der Welt der Verschwörungstheorien. Nur zur Vertuschung hat die US-Regierung 2001 beim Sprengen der Twin Towers 3000 eigene Landsleute geopfert. Nur zur Vertuschung seiner Allmacht hat das internationale Finanzjudentum im Zweiten Weltkrieg die Ermordung von sechs Millionen Glaubensgenossen in Kauf genommen.

Und wo wir schon mal hier sind, beim Zweiten Weltkrieg, bringen wir die Sache mit Del Pontes Gerücht doch gleich zu Ende: Die Spuren des Organhandels verlieren sich nur deshalb scheinbar im Nichts, weil die Organe an die Nazis geliefert wurden. Die haben 1945 nämlich gar nicht alle kapituliert: Eine Elite hat sich mit Hitler nach Argentinien und Neuschwabenland (Antarktis) zurückgezogen, und zwar mit ihren hochüberlegenen Fluggeräten namens «Vril» und «Haunebu», welche sich aufgrund ihrer Silhouette nicht nur hinter all den nach 1945 einsetzenden Ufo-Sichtungen verbergen, sondern auch die Berichte von Ufo-Entführungen zwecks Organentnahme erklären. Organe, dank derer Hitler und seine Getreuen heute noch am Leben sind und den Endsieg planen.

So leicht geht das mit Schauergerüchten. Wenn Sie das nun absurd finden, geben Sie auf Google einmal «Vril» oder «Haunebu» ein: Da sind tatsächlich «Beweise» inklusive SS-Dokumenten und Videos zu finden. Abgesehen davon – ist es nicht ein seltsamer Zufall, dass Carla Del Ponte Botschafterin in Argentinien geworden ist?

MIGROS
präsentiert



DAS ZELT

Schweizer Tournee 2008



VIP Angebote Dinner & Show

Nach einem Gourmet-Menu geniessen Sie künstlerische Leckerbissen wie Marco Rima, Gardi Hutter, Massimo Rocchi und viele mehr.

Solothurn 23.4.–9.5.

Aarau 13.5.–25.5.

Biel 30.5.–8.6.

Lugano 8.7.–12.7.

Rapperswil 21.8.–31.8.

St. Gallen 5.9.–14.9.

Winterthur 19.9.–4.10.

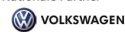
Domat/Ems 10.10.–25.10.

Emmen LU 24.10.–30.11.

Bern 6.12.–30.12.

Vorverkauf + Beratung:
www.daszelt.ch / 043 210 88 00

Nationale Partner



Nationale Medienpartner

